

„Heiter bis wolkig“ im Stadttheater

Grundschul Kinder erleben musikalische Wetterkapriolen mit der Nordwestdeutschen Philharmonie

Von Christian Helming

Minden (hel). Edvard Griegs berühmte „Morgenstimmung“ aus der Peer-Gynt-Suite sendet ihre Sonnenstrahlen durch das Mindener Stadttheater. Doch schon braut sich meteorologisches Ungemach am Himmel zusammen. Und nachdem erste Tropfen fallen und Schneeflocken tanzen, tobt ein ausgewachsenes Gewitter durch den Saal und hält die rund 500 anwesenden Dritt- und Viertklässler in Atem.

Rund 2000 Mindener Kinder nahmen an zwei Tagen an den vier Grundschulkonzerten „Heiter bis wolkig“ der Nordwestdeutschen Philharmonie (NWD) im Mindener Stadttheater teil. Unter der musikalischen Leitung von Ulrich Kern und der Moderation von Susanne Adam, tauchte das junge Publikum anhand musikalisch-meteorologischer Naturbeschreibungen in die Welt der Orchestermusik

und des großen Konzerterlebnisses ein. Konzipiert wurde diese didaktische Konzertschule von Susanne Adam, selbst zwölf Jahre Bratschistin im Herforder Orchester, und der Grundschulpädagogin Marion Thauern.

Dass diese Idee aufging, dafür hatten nicht zuletzt Leh-

rer-Workshops im Vorfeld gesorgt, in denen rund 240 Pädagogen aus ganz OWL auf die Konzerte vorbereitet wurden, die daraus wiederum Unterrichtseinheiten für ihre Schüler ableiteten. „Ich höre nur das, was ich auch erkenne.“ fasste Orchestergeschäftsführer Christian Becker das da-

hinter stehende didaktische Konzept zusammen.

Über 12000 Kinder werden so in Ostwestfalen in insgesamt 24 Konzerten erreicht. Darüber hinaus veranstaltet die Nordwestdeutsche Philharmonie in Herford, Paderborn und Minden noch sieben Konzerte für die weiterfüh-

renden Schulen. Und so ließen Mitmachkinder auf der Bühne mit Tüchern die Sonnenstrahlen tanzen und wurde gemeinsam „Tante Trude aus Trippelstein“ besungen.

Ganz nebenbei erklärte Susanne Adam anschaulich die Instrumente des Orchesters. Leroy Andersons „Plink, Plank,

Plunk“ zeigte, wie Streichinstrumente auch gezupft werden können. Anhand von Posaune und Oboe wurde deutlich gemacht, wie aus „Wind“ Ton wird.

Doch dann näherte sich bereits das Tief „Aron“, um in Gestalt des Schlagzeugers Aron Leijendeckers am Marimbaphon die Schneeflocken Claude Debussys tanzen zu lassen. Schließlich zog ein ganzes Gewitter auf, durch das am Ende versöhnliche Sonnenstrahlen der Oboe drangen: Natürlich handelte es sich hierbei um die berühmte Gewitterszene aus Beethovens Pastoral-Symphonie.

Die Kinder waren sichtlich fasziniert davon, ein richtiges Orchester leibhaftig erleben zu können und folgten dem rund einstündigen Geschehen aufmerksam und konzentriert. In der abschließenden Strauß-Polka „Unter Donner und Blitz“ durfte dann noch einmal aktiv mitgeklatscht werden.



Hinter dieser Einführung in die Welt der Orchestermusik steckt ein ausgefeiltes pädagogisches Konzept.

Foto: Helming

Mindener Tageblatt v. 7.2.15